



Ueberlassung eines Raumes in der Centralhalle zur Uebaltung von Ausstellungskünsten. 4. Vorsitz des ev.-luth. Königsvereins um Ueberlassung des Schulhofes und der Turngeräte während des Sommer-Halbjahres. 5. Antrag der Lehrerchaft auf vorläufige Abdunklung des Unterschiedsbetrages zwischen Ostklasse D und C aus der Schulfaz. 6. Auflösung von Fenstervorhängen für mehrere Schulzimmer. 7. Mitteilungen und Anträge. — Hierauf nicht-öffentliche Sitzung. — Berichterstatter fand zu 1 Herr Gehler, zu 2 und 3 Herr Schmidt, zu 3 Herr Hesse, zu 4 Herr Schumann, zu 5 Herr Alemann.

Glaubig. Freitag abends 3/4 Uhr findet auf dem Friedhof in Schleinitz eine Johannisfeier zum Gedächtnis unserer Verstorbenen statt. Abends 8 Uhr wird dann eine gleiche Feier auf dem oberen Friedhof in Glaubig gehalten werden, bei welcher der hiesige Männergesangverein unter Leitung des Herrn Oberlehrers Anton Kröber gärtig mitwirken wird.

Meißen. Am 16. und 17. Juli feiert die freiwillige Feuerwehr von Meißen, die das unbestrittenen Ehrenurkundrecht unter den deutschen Feuerwehren besitzt, ihre 50. Stiftungsfest.

Meißen. Die hier vorläufige Gründung des Allgemeinen Hausbefickervereins zu Meißen (rechtsfähiger Verein) ist aufzufassen als der für jedermann leichtbare und verständliche Ausdruck der leichten Entschlossenheit der Meißner Hausbesitzer, daß die Zeit des Schadensleidens durch Mietvertragsamt und Stadtrat nunmehr an Ende sein soll. Die Hausbesitzer fordern jetzt ihr gutes Recht und werden kein gefährliches Mittel unbemüht lassen, ihr gutes Recht auch durchzuführen.

Dresden. Das Nilpferd im Circus Sarrazani, Cedipus, bei dem sich seit langerer Zeit Anzeichen einer starken Erregung bemerkbar machten, stürzte sich nach Schluß der Zirkusparade auf den leichten Elefanten und verbiss sich in dessen Hinterhufen. Der anbökönigliche Elefantenberde bedächtigte sich auf die Polizei des überfallenen Katers hin eine Panik, zumal sich Cedipus, nachdem er gewaltsam vom ersten Elefanten getrennt worden war, auf die anderen Tiere stürzte. Mit seinen gewaltigen Hauern wütete das Nilpferd schließlich unter den Elefanten und setzte dem Elefanten Edele ein Ende entzwei. Dem Direktor Stosch-Sarrazani gelang es unter Gefahr, die Gewalt über das Nilpferd wiederzugewinnen und ihm Gehorsam aufzutragen. — Zwei Ruderer aus Dresden unternahmen in einem Doppelboot eine Ausfahrt auf der Elbe aufwärts und wollten bei Laubegast ihr Boot an einem Kettensteppen anbinden. Die Ruderer fielen aber dabei, da das Boot Wasser schöpfte, in die Elbe. Das eine von ihnen war des Schwimmens fundig und versuchte seinen sinkenden Gefährten Hans Kurt Bieden zu retten, doch verlieh ihn einige Meter noch vor dem Ufer die Kräfte und er mußte den Gefährten seinem Schicksal überlassen, so daß er ertrank.

Bautzen. Ein malerisches Bild bot am Montagnachmittag unsere alte Stadt. Die Schüler von nah und fern gaben sich hier zur Weise des neuen Schülenzeltes des bleifreien uniformierten Schülerkorps ein. Stellvertreter und verantworteten einen Festzug, an dem zahlreiche Schülengesellschaften aus der ganzen Oberlausitz und sogar aus der Tschechoslowakei mit ihren historischen Uniformen teilnahmen. Auch ein prächtiger Festwagen, der die alte Welt im Schülengewesen darstellte, wurde im Bilde mitgeführt. Das alte Schülenzelt war im Sommer 1914 auf der Schiebleide abgebrannt. Die Weiberei hielt Schülernoststand-Poß, der einen interessanten geschichtlichen Rückblick auf das Schülengewesen bot.

Bittau. Die "Oberlausitzer Woche", die vom Vereinssverein in großzügiger Weise arrangiert worden ist, nahm am Sonnabend ihren Anfang mit einer Jubiläumsfahrt des Gaues Bauern vom Deutschen Automobilclub. Die Bevölkerung war sehr stark. Die Fahrt verlief glücklich und ohne jeden Unfall. — Den eigentlichen Auftritt bildete am Sonntag das Turnfest der Vereine des 1. Bezirks des Oberlausitzgaus im Weinapark. Den Wettkämpfen am Morgen folgte mittags ein Festzug, woran sich nachmittags weitere turnerische Darbietungen in Anwesenheit einer gewaltigen Menschenmenge anschlossen. Die Ausstellungen, die aus Anlaß der "Woche" veranstaltet worden sind, hatten schon Sonntag einen Massenbesuch aufzuweisen. Die Textilausstellung in der Webstube wird in Fachkreisen sehr günstig beurteilt. Sie ragt über den Rahmen einer lokalen Veranstaltung weit hinaus. Die neuesten Maschinen der Textilbranche sind ausgestellt und im Betriebe zu sehen. Mehr als 100 Firmen sind durch ihre Erzeugnisse vertreten, darunter die größten Betriebe der deutschen Maschinenbauindustrie. — Das Entzücken aller Kenner ruft weiter die Ausstellung alter Damaste im Bürgersaale des Rathauses hervor. Es sind kostbare Stücke vorhanden, die Jahrhunderte alt sind und ihresgleichen kaum mehr haben dürften. — Die Gartenbau- und Landeskunst-Ausstellung ist ebenfalls hervorragend. Sie entspricht der Bedeutung Bittaus als Gartenstadt. Als Kunststück enthält sie u. a. den historischen "grünen Bonn", der im Mittelalter den Marktplatz glich. Sehenswert sind die Ausstellungen für heimisches Kunstgewerbe und die des Ausschusses für Ferienwanderungen.

Werdorf. Am Sonnabend mittag in der 8. Stunde wurden hier am oberen Eingange des Dorfes durch eine heftige Windrose 4 elektrische Laternen umgeworfen, wodurch im Leitungsnetz eine wilde Verstörung angerichtet wurde. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Oederan. Der Bau eines modernen Volksbades ist von den städtischen Kollegien beschlossen worden. Einstimig wurde das große Bedürfnis anerkannt. Eininstimmig war aber auch die Sorge wegen Beschaffung der Mittel. In Erwartung großer freiwilliger Beiträge wurden alle Bedenken gestreut. Handelt es sich doch um eine Volkswohleinrichtung ersten Ranges. Es soll jetzt eine Sammlung veranstaltet werden.

## Hölz-Prozeß.

### Lebenslängliches Justizhaus für Höls.

Die gestrige Verhandlung begann zunächst mit dem Antrag der Verteidigung, ärztliche Sachverständige darüber zu hören, daß der ermordete Gutsbesitzer Hoh durch Gewehrblow nicht durch Pistolenblow getötet worden sei. Werner brachte die Verteidigung, den Kriminalinspektor Dr. Röpp über die Zeugenaussagen der Frau Hoh zu vernichten. Sobald kommen die beiden noch nachträglich aus Magdeburg geladenen Schuppoldisten zu Worte, die im allgemeinen die Angaben ihrer Kameraden vollauf bestätigen. Zu der Vernehmung der beiden Zeugen bemerkte der Angeklagte: Ich wußte in demselben Augenblick, als vorgestern abgeschlossen wurde, eine eintägige Verhandlungspause einzutreten zu lassen, daß die Zeugen sich untereinander verständigen würden, sich heute nicht gegenwärtig zu belästigen. Der Vorsthende erwiderete ihm, daß die eintägige Verhandlungspause auf Wunsch der Verteidiger eingesetzt worden sei. Der Antrag der Verteidigung, Kriminalinspektor Röpp über die Aussagen der Frau Hoh zu vernichten, wird abgelehnt. Dies gibt Höls Veranlassung zu folgendem Ausbruch: Natürlich, damit der Schwund nicht herauftkommt. Sie Blödmänner! Sie Brüder habt ja bloß Angst! Der Vorsthende gerät in höchste Erregung und gebietet dem Angeklagten Ruhe: Wenn Sie sich nicht endlich vernünftig benehmen, lasse ich Sie festnehmen! Sie sind ein ganz unverschämter Lümmel! Höls hält die Hände hin mit folgenden Worten: Bitte tun Sie das, lassen Sie mich festnehmen und bestellen Sie auch gleich den Schutz-

beamten, wenn man Ihnen trifft, den wird das einen potentiellen Angriff auf Sie sein. Die Regierung habe den nationalen Chauvinismus niemals abbilligt. Wo Rechtsmöglichen zum Einschreiten gegen die Rechtsultras gegeben gewesen seien, sei jetzt eingegriffen worden. Die letzten Ursachen des gegenwärtigen Missverstehens zwischen Nord und Süd, zwischen Reich und Bayern liegen in dem manglenden Verständnis dafür, daß die wirtschaftliche und soziale Struktur Bayerns anders sei, als im Reich und sowohl besonders einflussreichen Teilen des Reiches, was sich praktisch darin auswirke, daß die bayerische Politik immer mehr nach rechts gerichtet sein muß im Reich. Will man ernstlich die Atmosphäre verbessern, so muß man diese grundlegenden Dinge aussprechen. Die Regierung richtet an alle die ernste Mahnung, mit ihr zusammen unter Berücksichtigung aller Sonderwünsche und aller Klassen- und Parteigegenseite dem Biele aufzutreten, das allein heute Befriedigung hat, das Vaterland zu retten und der Rot und dem Elend zu neuern, in das wir geraten sind. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde wiederholt von den bürgerlichen Parteien mit Zustimmung und Begeisterung, von den Linken mit Voten aufgenommen. Nach der Rede des

Vorsthenden schlägt nun dem Hoh den Boden aus, der Vorsthende gibt mit lauter Stimme den bei der Anklagebank stehenden Schuppoldisten den Befehl: Hüren Sie den Angeklagten ab! Höls schimpft aus Verlusten und sträubt sich mit aller Gewalt, sich von den Beamten in den Holzgangraum im Hintergrund der Anklagebank abführen zu lassen. Die Verteidiger überreicht sprangen erregt herbei, einer von ihnen schreit in den Saal: Gest wird er mißhandelt, jetzt geht's los. Die Anwälte stürmen hastig hinter dem abgeführt Angeklagten her, auch der Staatsanwalt sticht sich an. Diese Sturmshenzen haben unter Vorwürfen, so daß der Vorsthende sich veranlaßt sieht, den Saal räumen und eine einständige Pause einzulegen zu lassen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt der Vorsthende, daß er im Anschluß an die Szene, die sich vorhin abgespielt habe, darauf ausmerksam made, daß das Gericht der Frage nahergetreten sei, ob Höls, wenn er so weiter die Würde des Gerichts verlege, endgültig abführen und ihm auch nicht mehr zum letzten Wort kommen zu lassen. Höls erwiderte: Ich möchte hieraus folgende Erklärung abgeben: Ich habe von vornherein am ersten Verhandlungstage erklärt, daß ich das Gericht nicht anerkenne und daß ich mich nicht als Angeklagter, sondern als Kläger gegen die Gesellschaft fühle. Wenn das Gericht mit das Schlüsselwort entzieht und mich abführen läßt, dann handelt es eben nach dem Grundsatz Recht geht vor Recht. Der Vorsthende unterbricht den Angeklagten und erklärt: Wir handeln hier lediglich nach Gesetz. Höls: Ich möchte folgende Erklärung abgeben: Ein gewisser Ludwig Bergmann nährt diesen Prozeß in schamloser Weise aus. Er hat eine Broschüre geschrieben, in der er von Unterhändlungen von Genossen schreibt. II. a. sollen Mühle und Pfennig Gelder unterdrücken haben. Ich erkläre diesen Bergmann als einen gemeinen Verleumder. Vorsthender: Ich muß dagegen Verwahrung einlegen. Sie sind nicht dazu berrechtigt, hier irgend etwas zu beleidigen.

Dann wird der Sachverständige Gewehrfabrikant Borella über die Art der auf Hoh abgesetzten Gefosse vernommen. Der Sachverständige wird das hier vorliegende Material überreicht, worauf eine abermalige Pause eintreibt.

Nach der zweiten Pause ergreift Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jaeger das Wort zu seinem Plädoyer. Nach einem zweistündigen Schlusswortztag beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Höls wegen Mordes, Verbrechens gegen das Sprengstoffgeschäft, Hochverrats und einer ganzen Reihe anderer Verbrechen und Vergeschen die Todesstrafe, lebenslängliches Justizhaus und dauernden Ehrenrechtverlust.

Es nahmen hierauf die Verteidiger das Wort, die vor allen darzulegen suchten, daß Höls aus revolutionärem Drange gehandelt habe und sich gegen die Mordeklage im Falle Hoh wenden.

Dann erhält Höls das Schlüsselwort, daß ihm, als er fortsetzt über Dinge redet, die nicht zur Verhandlung gehören, vom Vorsthenden schlichtlich entzogen wird.

## Das Urteil.

Nach fast einstündiger Verhandlung verkündete der Vorsthende des Sondergerichts gegen 1/2 Uhr folgendes Urteil:

Der Angeklagte Höls wird wegen Hochverrats in Tatelinie mit Totschlag und versuchtem Totschlag, sowie Vergeschen gegen das Sprengstoffgeschäft, sowie zahlreicher anderer ähnlicher Verbrechen und Straftaten zu einer lebenslänglichen Justizhausstrafe, sowie zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Gerner wurden ihm die Kosten des Verfahrens aufgerichtet. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Gericht einstimmig der auf Mord lautenden Hauptfrage zu der Überzeugung gekommen sei, daß Höls den Gutsbesitzer Hoh vorsätzlich und gemeinschaftlich mit anderen noch ulkt ermordet habe. Das sei durch die verzeichneten Zeugenaussagen erwiesen. Dagegen habe das Gericht nach rechterlicher Überlegung die Frage, ob der Angeklagte mit Überlegung gehandelt habe, verworfen. Höls laut schreit: Es kommt der Tag der Freiheit und der Rache! Sie sind die Zuhälter des Justiz! Vorsthender: Der Angeklagte ist abzulösen. Höls: Ich röhn' das Wort verbieten. Ihr tötet aber nicht den Geist. Es kommt dann zu einer erregten Szene zwischen dem Gefangenenvater und dem Verteidiger Justizrat Fränkl. Letzterer behauptet, daß der Wärter den Angeklagten, um ihn am Weiterer zu verhindern, geschlagen habe. Weitere Auseinandersetzungen werden dadurch beendet, daß eine Anzahl von Schuppoldisten Höls, der anscheinend noch weiter reden wollte, in die Mitte nehmen und ihn durch die Tür in der Anklagebank verabschieden. Staatsanwalt Dr. Jaeger, Rechtsanwalt Hegebusch und Justizrat Brok begleiten Höls bis zu seiner Zelle.

## Befreiung zum Urteil im Höls-Prozeß.

\* Berlin. Das "Berliner Tageblatt" schreibt: Gegen den Antrag des Staatsanwaltes hat das Gericht die vorjährige Tötung des Gutsbesitzers Hoh verworfen und nur gewöhnlichen Totschlag angenommen, sodaß die Todesstrafe nicht in Frage kam. Darin hat der Gerichtshof eine durchaus vorstellige Zurückhaltung gezeigt und sich durch alle Bitten des Angeklagten nicht von dem Bewußtsein strenger Objektivität abbringen lassen. Einem solchen Manne gegenüber wäre jede Sentimentalität unangemessen, wenn er auch versucht, sich mit dem Gloriensinn des politischen Idealisten zu umgeben. Klein! Höls ist nichts weiter als ein Verbrecher greiner Stil.

Der "Vorwörter" schreibt: Max Höls ist ein Soldat und seine Tragödie ist eine Soldaten-Tragödie nach dem Weltkrieg. Höls hat keine Gemeinschaft mit der Geisteswelt der Arbeiterbewegung. Er befiehlt überhaupt keine geistige Potenz. Der Hölsstaumel des Kommunismus ist nur eine legitime Rüfung vor dem Ende.

## Verbotene kommunistische Kundgebung.

Infolge des vor dem Berliner Polizeipräsidium erlassenen Verbotes der für heute geplanten kommunistischen Versammlung vor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche hat die kommunistische Partei den Ort der Demonstration gegen den Straßprojekt Höls auf den Schloßplatz verlegt. Die kommunistische Arbeiterpartei ruft dagegen in den Noten Bahns zu einer Kundgebung vor der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche auf.

## Tagesgeschichte.

### Deutsche Zeit.

Die Gartensinterpellation im bayerischen Landtag. Im bayerischen Landtag gab Ministerpräsident v. Fahr in Beantwortung der Interpellation der Unabhängigen und der Mehrheitssozialisten wegen der Ermordung Garets namens der Regierung beim Noten über die Zeit ausdrücklich. So der unablässigen Auf-

fordzung möge man trenn' triffen, den Ward als einen potentiellen Chauvinismus niemals abbilligt. Wo Rechtsmöglichen zum Einschreiten gegen die Rechtsultras gegeben gewesen seien, sei jetzt eingegriffen worden. Die letzten Ursachen des gegenwärtigen Missverstehens zwischen Nord und Süd, zwischen Reich und Bayern liegen in dem manglenden Verständnis dafür, daß die wirtschaftliche und soziale Struktur Bayerns anders sei, als im Reich und sowohl besonders einflussreichen Teilen des Reiches, was sich praktisch darin auswirke, daß die bayerische Politik immer mehr nach rechts gerichtet sein muß im Reich. Will man ernstlich die Atmosphäre verbessern, so muß man diese grundlegenden Dinge aussprechen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt der Vorsthende, daß er im Anschluß an die Szene, die sich vorhin abgespielt habe, darauf ausmerksam made, daß das Gericht der Frage nahergetreten sei, ob Höls den Boden aus, der Vorsthender gibt mit lauter Stimme den bei der Anklagebank stehenden Schuppoldisten den Befehl: Hüren Sie den Angeklagten ab! Höls schimpft aus Verlusten und sträubt sich mit aller Gewalt, sich von den Beamten in den Holzgangraum im Hintergrund der Anklagebank abführen zu lassen. Die Verteidiger überreicht sprangen erregt herbei, einer von ihnen schreit in den Saal: Gest wird er mißhandelt, jetzt geht's los. Die Anwälte stürmen hastig hinter dem abgeführt Angeklagten her, auch der Staatsanwalt sticht sich an. Diese Sturmshenzen haben unter Vorwürfen, so daß der Vorsthender sich veranlaßt sieht, den Saal räumen und eine einständige Pause einzulegen zu lassen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt der Vorsthende, daß er im Anschluß an die Szene, die sich vorhin abgespielt habe, darauf ausmerksam made, daß das Gericht der Frage nahergetreten sei, ob Höls den Boden aus, der Vorsthender gibt mit lauter Stimme den bei der Anklagebank stehenden Schuppoldisten den Befehl: Hüren Sie den Angeklagten ab! Höls schimpft aus Verlusten und sträubt sich mit aller Gewalt, sich von den Beamten in den Holzgangraum im Hintergrund der Anklagebank abführen zu lassen. Die Verteidiger überreicht sprangen erregt herbei, einer von ihnen schreit in den Saal: Gest wird er mißhandelt, jetzt geht's los. Die Anwälte stürmen hastig hinter dem abgeführt Angeklagten her, auch der Staatsanwalt sticht sich an. Diese Sturmshenzen haben unter Vorwürfen, so daß der Vorsthender sich veranlaßt sieht, den Saal räumen und eine einständige Pause einzulegen zu lassen.

Öffnungsrede unter Hochverratsverachtverbot. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

hierarchische und hierarchische Beziehungen unterhielt. Nach einer Melbung des "Volksanzeigers" und Freiburg im Breisgau sind dort verschiedene ehemalige aktive Offiziere unter der Anklage des Hochverrats verhaftet worden. Sie sollen eine Organisation nach dem Muster der Orgels beobachtigt haben, die sich über ganz

höchste Wahrung aufzugeben sollten angeblich zwei amerikanische Unterseeboote einen gegeigneten Ballonierdienst zwischen den Vereinigten Staaten und Island unterhalten.

Urgesetz an die Kommunisten. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Arbeiterpartei wurde der Vorschlag, den Anschluss der kommunistischen Partei an die Arbeiterpartei zu gestatten, abgelehnt.

Der Arbeiterkongress für Modau. Die "Times" meldet aus Melbourne: Auf dem australischen Arbeitertagungskongress wurde die Sympathie für Russland zum Ausdruck gebracht. Es wurden Delegierte zur dritten Internationale nach Modau geladen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Juni 1921.

### Reichsdelegat des Reichspräsidenten.

Bad Mergentheim. Der Reichspräsident hat an die Gewerkschaft Mont Cenis folgendes Reichsdelegat: Mit tiefer Trauer erhalte ich die Nachricht von dem schweren Grubenunglück und bitte Sie, den so schwer betroffenen Familien meine herzlichste Teilnahme auszusprechen. Reichspräsident Ebert.

### Unbedingte Abstimmung in Steiermark.

Wien. Der Arbeitsausschuss für die Durchführung der Volksabstimmung in Steiermark hat nach Wien die Abstimmung gelangen lassen, daß in Steiermark unbedingt abgestimmt wird.

### Aufruf zur Gründung eines proletarischen Selbstschutzes.

Breslau. Drei unabhängige Funktionäre, Bandtagsabgeordnete Werner, Gauß und Meissner, erlassen, nachdem der Breslauer Bevölkerungskongress eine Fülle von Verboten gegen den Orgelverbund aufgehoben hat, überstetts einen Aufruf zur Gründung eines proletarischen Selbstschutzverbandes.

### Die Frage des Kriegsschiffbaues.

London. Der japanische Botschafter Baron Nagashita erklärte einem Vertreter des Reuterbüros, es seien sicher, daß seine Regierung bereit sei, mit Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Frage des Kriegsschiffbaues zu beraten, um die durchbare Last der Rüstungen zu erleichtern.

### Eine bolschewistische Kommission in Angora.

London. "Daily Mail" meldet aus Konstantinopel die Ankunft des neuen bolschewistischen Botschafters zu der türkisch-nationalistischen Regierung Angora, mit einem Gefolge von 58 Personen. Der Entsendung der russischen Mission werde angekündigt der Befreiung Angoras mit einer englandfeindlichen Politik im Orient besondere Bedeutung beigemessen.

### Die Anerkennung der Sowjetregierung.

London. "Daily Telegraph" meldet, daß Großbritannien eine persönliche Unterredung mit Lloyd George nachgefragt habe. Es habe jetzt den Auftrag erhalten, darauf zu bestehen, daß der Sowjetregierung die endgültige Anerkennung einer geleglich bestehenden souveränen Macht zuteil werde.

## Ausstellung und Wissenschaft.

Die Gattin von Felix Weingartner ist, wie aus Wien gemeldet wird, gestorben.

Zum Thaddäus Rittner. In Bad Gastein ist der Dichter Thaddäus Rittner, erst 48-jährig, nach längerein Velden an einer Bauchentzündung erlegen. Rittner, Sohn eines Parlamentariers, der dem Volentrum des österreichischen Reichsrats angehörte, durchließ verblüffend möglich rasch die Beamtenlaufbahn und brachte es dabei bis zum Sektoratsrat. Aber nicht so sehr seine Tüchtigkeit als hoher Beamter hat ihn in weitesten Kreisen bekannt gemacht, als seine schriftstellerische Betätigung, die er im Nebenberuf ausübte. In seiner Kindheit war Rittner als Dramatiker zu nennen. Rundschrift veröffentlichte er seine Werke noch in polnischer Sprache, bald jedoch ging er zum Deutschen über, wie er sich denn überhaupt — trotz oftmaligen Aufenthalts in Warschau und Krakau — außerordentlich stark zum Deutschen in das er sich immer mehr einlebte, und dem er seine Erfolge verdankte, hingezogen fühlte. Unter seinen Werken ist die Komödie "Der Sommer" zu nennen — sie wurde auch in Berlin am Lessingtheater unter Brahms aufgeführt und ebenfalls aufgenommen. Den Dramen "Unterwegs" und "Wölfe in der Nacht" war gleichfalls in der Hauptstadt Erfolg beschieden. Letzteres kam übrigens auch in Hannover unter Dr. Wolf Roennecke zur Darstellung. Bartheit und energetische Empfindsamkeit — oft mit einem Quäntlein Ironie vermischt — sind das Charakteristikum Rittner'scher Schreibart. Besonders kommt seine Neigung zum Tränenbauen und Uebersinnlichen in seinen Romanen: "Das Zimmer des Wartens" und "Die Brücke" zum Ausdruck. Ganz ins Phantastische versteigt sich der Dichter in dem bisher noch nicht veröffentlichten Roman "Geister in der Stadt".

Neues von Amundsen. Der bekannte norwegische Polarforscher Roald Amundsen ist, wie aus San Francisco berichtet wird, auf offener See von einem Schiff ausgefunden worden. Gleichzeitig lief beim norwegischen Storting in Christiania ein Telegramm Amundsen aus Rome in Alaska ein, das folgendermaßen lautet: "Er suchte das Storting um einen Beitrag von 800 000 Kronen zur neuen Ausdriftung der Expedition, Amundsen." Professor Fridtjof Nansen äußerte zu diesem Telegramm, er habe

## Magna Svendborg.

Roman von Amy Werhe.

(Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

### 26. Fortsetzung.

Ja, wenn ich den nicht hätte. Du glaubst nicht, wie er sich von mir trennen läßt. Ich dachte Sven wäre jetzt öfters unfeindlich zu ihm. Wir erfüllt Sven jeden Wunsch. Schade, daß er mir immer nachgibt, man weiß gar nicht, wodrum man eigentlich lebt in diesem Dasein, ohne all die kleinen reizenden Räume und Rörgeleien, die das Leben so süß machen, ach so süß! Vieles möchte ich Dir noch erzählen, Liebste, Süße, aber ich darf nicht. Ich muß zu Großmama, die nicht ohne darf, daß ich Dir schreibe. Zeitdem sie weiß, daß Du die Stellung in der Familie, die Du immer hattest, aufgegeben und nun ganz allein für Dich lebst, bist Du vielleicht ganz tot für sie.

Ach, könnetest Du Dich doch überwinden, Magna, und zurückkehren in die Heimat. Ach, könnetest Du es doch unmöglich tun. Sieh, ich bin ja so glücklich mit Sven, er trägt mich auf Händen, ich habe alles, was das Leben verhindert und angenehm macht, aber zuweilen, da kommt es über mich wie eine heile, qualvolle Angst, wie ein leises Grauen vor etwas Schrecklichem und wenn ich dann an Dich denke, an Dich, Du Gute, und es mit ist, als könnte ich meinen Kopf in Deinen Schoß legen, wie einst als Kind, und Dir alles sagen, das Gute und das böse, das in mir ist, dann fühle ich, daß nur Du allein mein Schuh und Schirm sein kannst, Du, nur Du allein mit Deinem großen, reichen Herzen.

Jetzt lachst Du sowohl über Deine dumme, liebe Sigrid, die hier so tragische Dinge schreibt. Es ist ja auch alles Unsinn, aber weigt Du, es überkommt einem manchmal so.

nach nichts berührt, daß Amundsen nach Rom zurückkehret sei. Aus dem Telegramm scheine jedoch hervorzugehen, daß Amundsen wieder im Eis stecke, so daß seine Expedition nochmals ein Jahr verloren gebe. Amundsen wäre gingen dagegen, sich mit seinem Schiff, ähnlich wie Fridtjof Nansen das vor nunmehr 25 Jahren getan hat, der Gletscher im arktischen Meer angewandert, um mit dieser dem Nordpol entgegenzutreiben. Nachdem der Polarläufer im Sommer 1918 von Seattle am Stillen Ozean aufgedrohen war, um durch die Beringstraße das nördliche Amerika zu erreichen, erreichte ihn im Sommer 1919 in der Nähe der Aleuteninseln das Walefisch von Wadell festgehalten zu werden, so daß sein Schiff bei der Pon-Insel an der nordamerikanischen Küste überwintern mußte. Von hier kehrte Amundsen im Sommer 1920 nach Rom in Italien zurück, um seine Expedition neu auszurüsten und Anfang August vorigen Jahres von neuem nach dem Sümeer zurück zu nehmen. So am 21. September 1920 war in Seattle eine Wiedergabe eingelaufen, der auf diese sein Schiff vom Eis eingeflossen und so schwer bedroht sei, daß er es wahrscheinlich verlassen müssen. Es steht nun in der Tat, daß Amundsen sein Schiff überzumindest seine Auslastung eingeschränkt hat und seine Kreuzfahrt, die auf sieben Jahre berechnet war, wieder hat aufgeben müssen. Die nächsten Tage würden eingeschränkte Nachrichten von Amundsen bringen, der augenscheinlich bereits selbst in Rom eingetroffen ist.

### Bermisches.

Ein unruhiges Österreich. Nach einer Meldung des "Volkszeitung" aus Halle sind in Kirchberg bei Graz vier Kinder nach dem Genuss unerheblicher Stachelschäfte geschorben.

20000 Baderkarten geräubt. Auf die 57. Brotkommission im Norden Berlins wurde Mittwoch mittag ein Raubüberfall verübt. Drei junge Deutsche, die mit einem Auto vor das Gebäude der Kommission vorgefahren waren, drangen maskiert und mit vorgehaltinem Revolver in die Bürodame der Kommission ein und zwangen die Angestellten zur Herausgabe der eben eingetroffenen neuen Baderkarten. Die Täter fuhren mit ihrer Beute, etwa 20000 Baderkarten, in einem Kraftwagen ungehindert davon.

Durch Kälterfall im Maintal sind teilweise jungen Buschbohnen und Gurken erwartet, auch die neuen Kartoffeln haben erheblich gelitten.

Schlachthöchtpreise auf dem Viehhof zu Dresden, Mittwoch, 22. Juni 1921. Preise für 50 kg in Mark.

Tiergattung und Bezeichnung	zehn	achtzehn
I. Kinder: A. Ochsen (Austrieb 117 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . .	700-800	1300-1400
2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete . . .	500-600	1000-1200
3. Möglig genährt junge — gut genährt ältere . . .	250-450	650-900
4. Gering genährt jedes Alter . . .	—	—
B. Kalben (Austrieb 49 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes . . .	600-700	1150-1250
2. Vollfleischige jüngere . . .	450-550	900-1100
3. Möglig genährt jüngere und gut genährt ältere . . .	300-400	550-800
4. Gering genährt . . .	—	—
C. Kalben und Kühe (Austrieb 186 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . .	700-800	1300-1400
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . .	500-600	1000-1200
3. Jüngere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . .	250-450	650-900
4. Gut genährt Kühe und möglig genährt Kalben . . .	—	—
D. Fresser (Austrieb 1081 Stück):		
1. Gering genährt Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre . . .	—	—
II. Rinder (Austrieb 1081 Stück):		
1. Doppellender . . .	—	—
2. Weibl. Mäh. und Saugkalber . . .	650-700	1100-1200
3. Mältere Mäh. und Saugkalber . . .	550-600	900-1000
4. Gerlinger Kalber . . .	400-450	750-850
III. Schafe (Austrieb 812 Stück):		
1. Weißlamm und jüngere Wollschafe . . .	600-700	1100-1250
2. Weißlämmer . . .	450-500	1050-1100
3. Möglig genährt Hammel und Schafe (Merglache) . . .	275-400	875-1025
IV. Schweine (Austrieb 829 Stück):		
1. Weißfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis g. 1½ Jahr . . .	1150-1200	1550-1600
2. Fleischschweine . . .	1200-1300	1600-1700
3. Fleischige . . .	1000-1100	1450-1550
4. Gering entwickelte . . .	—	—
5. Sauen und Über . . .	950-1150	1350-1550

Geschäftsgang: Kinder langsam, Rinder langsam, Schafe mittel, Schweine langsam. Ueberstand: 40 (16) Ochsen, (12) Kalben und Kühe, (12) Bullen, 11 Schweine.

Was schreibt Du denn eigentlich? Wenn es Romane sind, möchte ich sie wohl mal lesen. Anderes ist mir zu langweilig.

Morgen haben wir ein Postamtfest. Ich werde mich als Kleinkinder bemühen, einige Männerherzen zu brechen und den Männern ein klein wenig eifersüchtig zu machen. Es ist zu schön so etwas! Du Arme kannst natürlich davon gar nicht mitreden. Du siehst wohl gar keine Männer? Wie wird schlecht, wenn ich an Dein Dasein denke.

Lautend Grilpe, Liebste, Dein Herzengrind Sigrid.

Der Regen trocknete entzündig gegen die Scheiben und klirrte zog ein leichter Vogel mit heiserem Schrei über die Stille, einsame Heide.

Totenkopf war es im Gemach. Magna hatte entsezt auf den Brief, der ihr ein Bild entrollte, das zu leben für sie eine Qual war. Sigrid, das Kind, für dessen Glück sie strengte, ihr Leben geopfert hätte, wandelte an einem Abgrund und sie konnte und durste nichts dazu tun, sie zurück zu rufen, sie mußte es rubig mitschauen, daß ihr Liebling, wie die Worte dem Dichter, ins Verderben sank.

Die Schlußzeile sang das Hallen der Regentropfen, die an die Fenster schlugen, in dem einsamen Heidehaus.

Aber sag sie nicht zu schwarz? Sigrid war ja Sven's Gattin, und hatte Sven nicht gelobt, sie zu schützen, über sie zu wachen?

Würde seine Kraft dazu ausreichen?

Nein, denn es fehlte ihm eins, die Liebe, die große,

alles überdeckende Liebe.

Magna schwante. Wie eine Verbrecherin kam sie sich vor. Sie hatte diese Liebe der Schwester gestohlen, ihrer wegen konnte Sven Sigrid nicht daß entgegen bringen, was ihr Frecht war und dann kam ihr ein anderer, fürsäckbarer Gedanke, der Magnas ganzes Sinnen und Denken verwirrte.

Sie liebt, sie allein trug die Schuld an den ganzen

## Statt Zwangs- einquartierung.

Oberstabsr. ledig, nach Nielsa versetzt, sucht ab 1. 7. zwei oder ein mögl. Zimmer in ruhigem Hause, mögl. mit Mittagstisch. Angebote unter V. 7245 an das Tbl. Nielsa.

### Möbl. Zimmer

mit oder ohne Dienst. Sofort gesucht. Angeb. nach Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 1. Et.

Sofort gesucht besseres mögl.

### Bohn- u. Schloszimmer

mit Klavier, Schreibtisch und Badbenzin. Angeb. unter V. 7241 an das Tbl. Nielsa.

### Möbliertes Zimmer

möglich mit voller Dienst. Sofort gesucht. Angebote unter V. 7242 an das Tbl. Nielsa.

### Referendar sucht möbl. Zimmer.

Angebote unter V. 7240 an das Tagblatt Nielsa.

### Tisch für sofort zu kaufen

in Nielsa.

### eine Niederlage, Blech- stall ob. groß. Schuppen.

Angebote unter V. 7239 an das Tbl. Nielsa.

### 1000 M. nicht, sondern

1000 M. nur 25 Mark kostet unter vorsichtiger Müll- felderhalter mit Goldfeder.

Vorsto. extra. Bei Wehr- abnahme Preisermäßigung. Bestellen Sie sofort! Post- lagerkarte 25, Leipzig 3.

### 20 000 Mark

als 2. Hypothek sofort oder bis zum 27. Juni gesucht. Angebote unter V. 7238 an das Tagblatt Nielsa.

### 30 000 M.

als sichere 1. Hypothek zu 5%. Vergütung sofort gesucht.

Angebote unter V. 7237 an das Tagblatt Nielsa.

### Herzenswunsch.

Da es mir an passender Damenbekleidung fehlt, suche ich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekleidung eines anständigen, soliden Mädchens von 20–23 Jahren zweit spät.

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

## Metropol-Lichtspiele

Schöppiner Str. 2, Bahnhof Stadt Greizberg.  
Donnerstag, 28., bis Sonntag, 26. Juni:  
„Wo Du bist, wird meine Liebe sein“.  
Im Banne der Schwäne. Drama in 4 Akten.  
„Räuber auf der Fliegenjagd“  
Schwanz in 2 Akten.  
Sonntag von 2 Uhr an  
Kinder- u. Familienvorstellung.

## Trinitatiskirche zu Riesa.

Heute abend 8 Uhr  
:: Johannis-Feier. ::  
Gesänge für Sopran, mehrere Singstimmen, Chor.  
Vollnenschöre und Orgel.  
Nummerierte Karten ausverkauft. Nichtnummerierte Karten  
(Mittelschiff und Seitenplätze) bis 7 Uhr bei Munkelt,  
von 7,8 Uhr an am Haupteingange der Kirche.

## Kirche zu Pausitz

Sonntag, den 26. Juni 1921, nachm. 14 Uhr  
:: Johannis-Feier ::

Ausführende  
Schüler und Schülerinnen des Schul- u. Violin-  
chores der Oberrealschule zu Riesa  
Orgel und Pfeifung: Oberl. Iwan Schnebaum

Werke von Bach, Händel, Mozart  
Mendelssohn, Schumann, Brahms

Karten zu 5, 4 und 3 M. in der Schule zu  
Pausitz und in der Buchhandlung Munkelt,  
Riesa, Wettinerstraße 33

Der Reinertrag fließt dem Glockenfond der  
Kirchengemeinde Pausitz und der Oberrealschule  
Riesa zur Errichtung eines Ehrenmales für  
ihre im Weltkriege gefallenen ehemaligen Lehrer  
und Schüler zu

## Männergesangverein und gem. Chor

zu Riesa (Leitung Herr W. Löhig).  
Mitwirkende: Seegerischer Männerchor 1890, Berlin  
(Leitung Herr G. Wohlleben).

Sonnabend, den 25. Juni, im Hotel Höpfner  
Öffentliches Gesangskonzert mit Ball

Anfangpunkt 7 Uhr.  
Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr  
im Stadtpark zu Riesa

## VOKALKONZERT

Konzertänger Herr G. Wohlleben  
Am Klavier Herr W. Löhig.  
Zu zahlreichem Besuch der beiden Veranstaltungen laden  
freundlich ein

## Achtung!

Sonntag, den 26. Juni, findet im Beamtenheim  
ehem. Offizierskasino Pioniere 22 eine

## Berammlung

aller Uebersee truppen, China- und Afrikakrieger, ver-  
bunden mit einem Vortrag der Kolonialdeutschen und  
Kolonialintersessenten statt. Es werden zu dieser Sitzung  
alle ehem. Uebersee truppen, China- und Afrikakrieger,  
Kolonisten und Mitglieder des Kolonialkriegerbunds herzlich  
eingeladen.

Der Vorstand.

Gemeindeverband  
zur Bildung von Grünsassen  
im Amtsgerichtsbezirk Riesa.

Mittwoch, den 29. Juni, nachmittags 1/4 Uhr

## Versammlung

im Restaurant Altbierkaffee in Riesa.  
Tagesordnung:  
1. Mitteilung über Verwendung der nach § 6 angeforderten  
Beiträge.  
2. Wahl von 7 Vorstandsmitgliedern einschl. Vorsitzenden  
und 7 Ersatzmännern.

Glaubis, am 22. Juni 1921. Bensewitz, Vorl.

Freitag u. Sonnabend von früh 10 Uhr an

## Verlauf von prima Sohlenreit

— Pfund 5 Mark —  
sowie W. Wett- und Ausblaudauer.  
Albert Wehlhorn, Wiedelschäfer  
Gröba, Riesastr. 10, Tel. 685.

Freitag bis Montag, den 27. Juni:  
Der Mann ohne Namen II. Teil:

# Der Kaiser der Sahara.

Vorstellungen: Wochentags 7 und 9 Uhr. Sonntags ab 8 Uhr.  
Schnelliges Kommen findet einen guten Platz. Um gütigen Aufspruch bittet die Besitzerin Anna Sach.

## Dr. Lahmanns Gesundheits Stiefel



ist der vollendetste  
Stiefel der Gegenwart.  
Er passt für den ver-  
wöhntesten Fuß und ist  
in jeder Größe u. Weite  
in Boxkalb und Che-  
vreux für Herren und  
Damen nur zu haben  
bei

Paul Grossmann, Riesa, Wettinerstrasse 2. — Tel. 738.

## Vereinsnachrichten

Zaub. Riesa. Freitag abend Kartenausgabe z. Sporttag.  
Alg. Tu. Riesa. Sonnab. Teilnehmer. z. Sporttag abholen.  
„Sängerkranz“. Morgen Freitag abend 7,8 Uhr Friedhof  
(Lahmannsfelder).  
Militärverein Gröba. Donnerstag, den 23. Juni, abends  
8 Uhr Versammlung im „Auer“. Preisschießen.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.  
Fremdenhof

## Deutsches Haus

empfiehlt seine vornehmen gehaltenen  
Fremdenzimmer in Centralheizung  
sowie seine neuzeitlich ausgestatteten  
gemütlichen Gesellschafts- und Sall-  
räume. — Gutgelehrte Biere und  
Weine. — Gute Küche.  
Morgen Freitag, abends 7,8 Uhr

## Künstler-Konzert.

Zu freudlichem Besuch lädt ein  
August Gomoll.

## Gasthof Münczik.

Sonntag, den 26. Juni  
seine öffentliche Ballmusik  
— Anfang 4 Uhr. —  
Ergebnis lädt ein Max Mensch.

## Öffentlicher Vortrag

Montag, den 27. Juni, 8 Uhr abends im Wettiner Hof.  
Kurdirektor Anders, Kreuznach, spricht über

## Das deutsche Elend in den Rheinlanden.

Um recht zahlreichen Besuch aus Stadt und Land bitten  
Eiga zum Schutz der deutschen Kultur.

## R. Richters Kaufm. Separat-Tanzkursus

Januar 1921.  
Zu unserem am Sonnabend, den 25. Juni 1921,  
abends 7 Uhr im Gasthof zu Mergendorf stattfindenden

## Ritterbummel

bereiten wir uns, hiermit alle Scholaren und deren Eltern,  
sowie alle jungen und ehemaligen Scholaren der Richters  
Tanzkurse freundlich einzuladen. (Smecks Veranstaltung  
einer Verlosung wird gebeten, ein Gebein im Werte von  
nicht unter 3 M. mitzubringen.) Der Vergnügungsraumshaus.

## Hauptstraße

## Kammer-Lichtspiele

## Hauptstraße

Nur noch heute: „Die Dame mit den Smaragden“.

Ab morgen Freitag bis Montag läuft der Riesenfilm in 36 Akten (6 Teile)

der 1. Teil von

## Die 6 Spielkarten

Großer Abenteuerfilm. — Beachten Sie die Reklame.

Siehnen Sie sich durch rechtzeitiges Kommen einen guten Platz.

Täglich 2 Vorstellungen ab 7 und 9 Uhr abends. Sonntag Beginn 5 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute nach längstem  
schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwieger-  
sohn, Schwager und Onkel

## Herr Karl Robert Kadner

im vollendeten 57. Lebensjahr. Allen Freunden und Bekannten dies zur  
traurigen Kenntnis.

In tiefer Trauer

Zeithain, am 22. Juni 1921.

Anna verw. Kadner geb. Junghans

nebst Kindern und Hinterbliebenen.

Die Beisetzung erfolgt Sonnabend, den 25. d. M., nachm. 3 Uhr.

Damenstrümpfe  
Kinderstrümpfe  
Herrensocken  
Einsatzhemden  
Netzhemden usw.  
empfiehlt

R. Schindler Albert-  
platz 7.

## Handwagen

sowie Erfahrer  
solideste Bauart — in allen  
Größen — zu ökonom. Preisen.  
W. Spengler Wilhelmstr. 6  
reg. Kaiserhof

## Freibank Riesa.

Sonnabend, 25. 6. 21, von  
8 Uhr an Verkauf eines  
Schweins (gekocht) zum  
Preise von 10 M. pro Stück.

— 25. 6. 4 U. L. Joh.-Fest.

## F. R.

Morgen Freitag abend 8 Uhr  
Übung. D. C.  
Die deutige R. von vorn  
6 Seiten.

# Beilage zum „Riesener Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Eigentum: Wilhelm Dittich, Riesa.

Nr. 144.

Donnerstag, 23. Juni 1921, abends.

74. Jahr.

## Die Verhandlungen über die Räumungsvorschläge.

Blättermeldungen aus Oppeln zufolge ist dort gestern morgen die aus Vertretern des Auswärtigen Amtes und Reichstagsabgeordneten bestehende Kommission eingetroffen. Sie begab sich nach kurzem Aufenthalt in das Hauptquartier des Generals Höher nach Oberslogau. Die in Oppeln und Oberslogau stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Zwölferausschuss, General Höher und den nach Oberschlesien entstandenen Vertretern der Regierungsparteien ergaben Übereinstimmung in allen Punkten. Insbesondere wurden die letzten im Unterständnis mit dem Zwölferausschuss getroffenen Räumungsvorschläge General Höhers eingehend besprochen. Die Vertreter der Regierungsparteien erklärten ihr volles Einverständnis mit diesen Vorschlägen. Sie erklärten in ihnen die beste Garantie für eine baldige und reibungslose Räumung Oberschlesiens.

Wie die „Völkische Zeitung“ meldet, haben die Verhandlungen zwischen General Höher und General Hennicker über den oberösterreichischen Räumungsplan völliche Übereinstimmung ergeben. Der englische Truppenkommandeur berichtete den vereinbarten Plan bereits gestern mit Mitgliedern der interalliierten Kommission beraten zu haben.

Wie W. L. B. hört, haben zwischen General Hennicker und General Höher Verhandlungen stattgefunden. Von General Hennicker ist ein neuer Säuberungsplan vorgelegt worden. Nach dem Plan sollen von der Stunde der Unterzeichnung an sich die Polen innerhalb 36 Stunden auf eine bestimmte Linie zurückziehen. Nachdem sich der deutsche Selbstschutz davon überzeugt hat, daß auch wirklich diese Linie von den Polen eingenommen ist, wird er bereit sein, eine von General Hennicker vorgeschlagene Linie einzunehmen. Wenn die Polen auf der ihnen vorgeschlagenen Linie stehen, sind für die Räumung des Gebiets sieben Tage vorzusehen. Gleichzeitig wird der deutsche Selbstschutz beginnen, das Gebiet seinerseits zu räumen, sobald also der Säuberungsplan binnen 8<sup>½</sup> Tagen durchgeführt sein wird.

## Die Verfolgungen der Deutschen.

Am Kreis Hindenburg haben die Misshandlungen und Verfolgungen der Deutschen der Art nach zwar noch gelassen, werden aber wo immer eine Gelegenheit sich bietet, noch weiterhin rücksichtslos fortgesetzt. Die von den Aufständischen-Behörden eingeleitete Warenumschleusen wird mit größter Rücksichtslosigkeit eingetrieben. Ein Kaufmann wurde wegen Nichtzahlung der Steuer zu 4000 M. Geldstrafe verurteilt. Auf einen Protest gegen die Erhebung der Umsatzsteuer erklärte der Kreiscontrollor, er lehne, trotzdem er die Steuer ungern habe, es ab, die Aufhebung der Steuer durch eine öffentliche Bekanntmachung anzunehmen.

Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ sind an der Stadtgrenze von Gleiwitz von polnischen Unruhestiftern zwei junge Deutsche ermordet und mit Kugeln durchbohrt worden. In Schonberg wurden die deutschen Bewohner mit Gummiknütteln in furchtbare Weise gequält.

## Die Verfolgungen in Raudzin.

Über die Verfolgungen der Außeständlichen auf dem Bahnhof und im Ort Raudzin während der Zeit, als sich die Stadt in ihrem Besitz befand, teilt ein Augezeugen folgendes mit: Das Hotel Wohl ist bis auf das letzte Einrichtungsstück ausgeräumt worden. Was die Unruhestifter nicht mitziehenden konnten, wurde sinnlos vernichtet. In den Fremdenzimmern bedeckten die Dänen die Betten mit Zuhören. Die Sofas sind mit Papieren und Mehlern aufgeschüttet worden. Die eingemauerten Brüche wurden dazu verwendet, Tüde, Wände und Bilder zu beschmieren. Sämtliche Spiegel sind zertrümmert, ebenso wurde das Klavier und ein Musikpianino in einem unformierten Hause zusammengebaut. Zu einem Sesselwagen wurden sämtliche Waren aus den Regalen geserzt und zertrümmert. Im Hotel Wohl sieht es ebenso aus wie im Hotel Wohl. Im ganzen Hause wurde kein Einrichtungsstück frei gelassen. Nach Abzug der Banden haben die Zubauer der ausgeplünderten Wohnungen nur die notwendigen Unterflurstädte wiederherstellen lassen. Alles übrige wurde in dem Hause aufgelassen, wie die Polen ihn zurückgelassen haben. Englische Offiziere, die am 17. 6. in Raudzin weilten, haben alle Verhörenden bestätigt.

Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Nossen in Oberösterreich: Als türkisch das Schloss Chemnitz von Polen abklammert wurde, befand sich Nossen zuerst in der Nähe des Schlosses. Er ließ sich dabei gerammtes Silberzeug, zwei schwere silberne Armleuchter in das Auto hineinlaufen mit den Worten: Was wollt denn Ihr damit?

## Die Antwort Frankreichs auf die deutsche Note über die Zustände in Oberschlesien.

\* Berlin, 22. Juni.

Die französische Regierung hat dem deutschen Reichskanzler in Paris auf die deutsche Note vom 16. Juni über die Zustände in Oberschlesien folgende Antwortnote übergeben:

Herr Reichskanzler! Sie haben mir durch Ihr Schreiben vom 18. Juni den Vorwurf einer Protektion der deutschen Regierung wegen der Ereignisse in Oberschlesien übermittelt. Dieses Schriftstück ist eine Darstellung, gegen die ich Einspruch zu erheben verpflichtet bin. Die französische Regierung erkennt keineswegs die Ausschreitungen, deren sich die polnischen Außeständlichen schuldig gemacht haben, an. Sie hat diese von Anfang an verurteilt. Aber sie kann deshalb das Bild, das Sie von der Lage erwerben, nicht als zutreffend anerkennen. Die Interalliierte Kommission hat unaufhörlich die größten Anstrengungen genommen, um die Achtung vor Leben und Eigentum zu gewährleisten, und ihre Bemühungen sind sehr oft von Erfolg gekrönt worden. Die verbündeten Regierungen haben Schritte unternommen, um die Freilassung der Geiseln zu erreichen, deren Namen Ihnen mitgeteilt worden sind. Und die polnische Regierung hat dem Aufstand keineswegs die Unterstützung zuteil werden lassen, die Sie brandmarken. Wenn im übrigen die deutsche Regierung glaubt, eine Reihe von Beschwerden vorbringen zu können, muß sie diese an die Interalliierte Kommission richten. Diese trifft in ihrer Gesamtheit ihre Entscheidungen, und ich sehe mich meinerseits nicht in der Lage, Kritiken anzunehmen, die darauf hinzuweisen, den Präsidenten der Kommission allein verantwortlich zu machen. Überdies wäre die Lage heute anders und die Ordnung in Oberschlesien wäre bereits wieder hergestellt, wenn die deutschen Selbstschutzorganisationen nicht eine Haltung eingenommen hätten, die in gleicher Weise wie der polnische Aufstand eine Herausforderung der Kommission darstellen. Ich bemühe mich, in dem die polnischen Außeständlichen durch Tatsachen ihre Bereitwilligkeit erwiesen, sie den Befehlen der Kommission zu unterwerfen und sie beginnen, sich zurückzuziehen und die Waffen niederzu-

## Die Mietsteuer angenommen.

Das deutsch-nationalen Misstrauensvotum gegen den Reichskanzler abgelehnt.

### Deutscher Reichstag.

Wb. Berlin, 22. Juni.

Arbeitsminister Brauns erklärt sich bereit, die Zentrum-Interpellation über das Grubenunglück auf der Zeche Mont Genis in den ersten Tagen der nächsten Woche zu bearbeiten, nachdem die bereits eingeleiteten Untersuchungen des preußischen Handelsministeriums abgeschlossen sind. Der Minister knüpft daran den Ausdruck des Beileids für die Hinterbliebenen der Opfer.

Abg. Moesmann (D. Soz.) begrüßt kurz den Antrag, Abg. Hoe (Soz.) unterlädt ihn. Die Untersuchung müsse durchaus unparteiisch, nicht aber von den Vertretern der preußischen Bergverwaltung verdeckt werden.

Abg. Moesmann (D. Soz.) schließt sich dem Antrag Moesmann an und bittet den Minister, in der amtlichen Untersuchung des Grubenunglückes Arbeitervorsteher hinzuzuziehen. Minister Brauns erklärt sich bereit, die Anregung an den preußischen Handelsminister weiterzutragen.

Dann werden ohne Debatte die Maßnahmen zur Fleischversicherungsvorschrift, das Gesetz über Abwicklung von Kriegsgefangenschaften und das Kernfahrtgebietsgesetz verschieden ausführlich überwiesen.

Das Mietsteuergesetz wird hierauf debattetlos in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten Beratung angenommen.

Die Gesamtabstimmung wird vertagt, weil es sich bei der Mietsteuer um eine Verfassungsänderung handelt, die nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden kann.

Der Gesetzentwurf über den Volksentscheid wird ohne wesentliche Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Um 2 Uhr folgt die namentliche Abstimmung über das im Anschluß an die gestrige Beamten-Interpellation vor den Deutschen eingebrachte Misstrauensvotum gegen das Kabinett Dr. Wirth. Die Deutschen und Kommunisten geben keine Stimme ab, stimmen also für das Misstrauensvotum. Die Mitglieder der Demokratischen Volkspartei geben blaue Stimmen ab (Stimmenthaltung). Die übrigen fraktionären Stimmen mit roten Stimmen gegen den deutsch-nationalen Antrag. Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: Abgegeben sind gegen den Antrag, also für das Kabinett Wirth 216 Stimmen, für den Antrag 67 Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 45 Abgeordnete. Der Antrag ist demnach abgelehnt.

Abg. Plettner (Nom.) erklärt zu der Abstimmung, die Kommunisten hätten mit ihrer Zustimmung zum Misstrauensvotum keineswegs die demagogische Vorstellungen der Deutschen unterstützt, unterstehen wollen (Wiederholter redet).

Hierauf wird die Mietsteuer mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit gegen die Unabhängigen und Kommunisten angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Beschränkung des Postfahrzeugverkaufs wird in zweiter und dritter Lesung debattetlos angenommen, dazu eine Entschließung, wonach die Industrie entlastet werden soll.

Der Gesetzentwurf über den Waffengebrauch des Grenzaufklärungspersonals wird nach kurzer Debatte unter Ablehnung sozialdemokratischer und unabhängiger Abstimmungsauszüge in der Ausübungsfassung angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Abg. Dr. Rosenfeld (D. Soz.) Einspruch.

Bei der dann folgenden zweiten Beratung des Gesetzes über den Staatsgerichtshof beantragt Abg. Rindfuss (D. Soz.) eine Erweiterung der Jurisdiktionskraft, damit auch die Bezeichnung von Kriegsgefangenen möglich sei. — Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Graef (Entl.) beantragt, der Staatsgerichtshof möge bei Anklagen des Reichstags gegen Reichspräsident, Reichskanzler und Reichsminister nur aus Juristen zusammengestellt werden.

Abg. Dr. Rosenfeld (D. Soz.) beantragt dagegen, daß die Bezeichner nur vom Reichstag gewählt werden. Ein sozialdemokratischer Antrag will die Bezeichner zur Hälfte vom Reichstag, zur Hälfte vom Reichsrat wählen lassen. — Sämtliche Aenderungsanträge werden abgelehnt. Der Rest der Vorlage wird in der Ausübungsfassung angenommen.

Der Gesetzentwurf über eine erhöhte Anerkennung der währung des Krieges zurückgelegten Dienstzeit wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Das Haus ist damit einverstanden, daß der Antrag der Unabhängigen auf

leges, besteht die Gefahr, daß durch das Verhalten des Generals Höher und der Führer der deutschen Parteien in Oberschlesien die bereits erzielten Ergebnisse auf das Spiel gesetzt werden. Es kommt im gegenwärtigen Augenblick nicht darauf an, die eine oder andere Ausschreibung aus der Vergangenheit aus Licht zu ziehen, sondern es handelt sich darum, durch Taten die Autorität der Kommission wiederherzustellen. General Höher verkennt durch seine Haltung diese Autorität. Die deutsche Regierung verfügt über hinreichende Mittel, um ihn zu der Einsicht zu bewegen, daß allein völkerrechtsgemäß gegenüber den Anforderungen der interalliierten Behörden die Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung beabsichtigen kann, deren Sicherstellung den deutschen Selbstschutzorganisationen angeblich am Herzen liegt. Es ist wahr, daß die deutsche Regierung zu verschiedenen Malen die Sicherstellung abgegeben hat, dem General Höher Zurückhaltung angrenzen zu haben. Aber im gegenwärtigen Augenblick handelt es sich nicht um Zurückhaltung, sondern es handelt sich um Unterwerfung.

## Ustrand über die Lage in Oberschlesien und im Orient.

Der französische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat gestern nachmittag unter dem Vorsitz von Poincaré eine Sitzung abgehalten, der der Ministerpräsident Briand teilnahm. Er sprach sich über die obernässische Angelegenheit, die Lage im Orient und die Verhandlungen mit Deutschland aus. In Oberschlesien könne man nach den jüngsten Verhandlungen erwarten, daß sich die englische These, was die Prozedur anbelangt, der französischen These nähern werde, der auch die Regierung von Rom zuzustimmen geneigt sei. Es scheint schon jetzt, daß der Oberschlesische Rat nur über ein einmütiges Abkommen entscheiden werde, das die interalliierte Kommission allein oder mit Hilfe von Technikern, Diplomaten und Juristen, die ihr beigegeben wurden, angenommen habe. Die angewählten Kommissionen würden an Ort und Stelle verbleiben. Im Orient könne man auch die gleiche Annäherung der englischen und französischen These

Einschaltung eines Untersuchungs-Ausschusses wegen der Grubenkatastrophe im Mont Genis sofort verhindert werden.

Abg. Moesmann (D. Soz.) begrüßt kurz den Antrag, Abg. Hoe (Soz.) unterlädt ihn. Die Untersuchung müsse durchaus unparteiisch, nicht aber von den Vertretern der Bergverwaltung verdeckt werden.

Abg. Goethen (Dem.): Wie alle müssen wir uns bestreiten, aber die Mitglieder der Bergbehörde können nicht leicht schon als Ankläger betrachtet werden, die sich vor dem Untersuchungsausschuß verantworten sollen. Gegen die Ausnahme des Antrags könnten große Bedenken bestehen.

Abg. Goethen (Dem.): Wie alle müssen wir uns bestreiten, aber die Mitglieder der Bergbehörde können nicht leicht schon als Ankläger betrachtet werden, die sich vor dem Untersuchungsausschuß verantworten sollen. Gegen die Ausnahme des Antrags könnten große Bedenken bestehen.

Abg. Hoe (Soz.) wider spricht den Ausführungen des Abg. Goethen. Die Bergbehörde hätten durch die Schulden der vorläufigen Mietzahlung verdeckt die Möglichkeit erhalten, die Sicherheit im Bergbau zu verbauen. Die Vertreter der Bergbehörde müßten vom Amt suspendiert werden, bis sie sich von dem Verdacht der Schulden an dem Unglück gereinigt haben (Klarheit redet).

Abg. Dr. Breitfeld (D. Soz.) erläutert den Antrag seiner Freunde dahin, daß ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß gebildet werden soll, wenn nach der Verfassung der Willensbildung eines Fünftels der Abgeordneten gewünscht.

Abg. Rückleid (Gr.). Ich nicht gegen eine Untersuchungskommission, störe aber, daß sie jetzt noch der Kabinettsrede nicht mehr viel Anhänger schaffen kann. Der Redner wendet sich kurz gegen den Abg. Hoe, der die Rechte der Bergbehörde und Sicherheitsbehörde zu niedrig eingeschätzt habe und von den Verhältnissen in der Gewerbe überhaupt nichts verstehe (Marxist h. d. Soz. — Präsident Roche erläutert die Abgeordneten, die Pläne einzunehmen und nicht zu verfolgen, daß ein schweres Unglück den Anlauf der Debatte bildet).

Bürokrat Bauer spricht im Namen der Mietsteuerregierung den Hinterlichenen der Opfer der Grubenkatastrophe das Seifeld aus. Die Untersuchung der Ursachen werde sich die Mietsteuerregierung mit der zuständigen preußischen Regierung verbinden sehen und Vertreter der Arbeiterschaft bitten zu verzögern. Da die Regierung an dem Antrag Moesmann noch nicht Stellung nehmen konnte, empfiehlt er, die Debatte jetzt noch nicht festzustellen.

Abg. Dr. Konrad richtet unter großer Unruhe gegen den Abg. Bülow. Am Ende des Wortes, er habe das Bergkapital verteilt. Er unterlädt den Antrag Moesmann und erklärt, das Bergkapital trage die Schulden an dem Unglück.

Abg. Winnicke (D. Soz.): Ich habe nichts gegen den Antrag Moesmann, störe aber, daß sie jetzt noch der Kabinettsrede einzuwenden, aber er muß mit Sach- und Bedenken belebt werden. Die Urteile einer solchen Katastrophe kann nur unmittelbar nach ihrem Eintreten festgestellt werden. Die kommunistischen Vertreterreden verfehlen zum großen Teil ihre Wirkung gegen die Bergarbeiter und föhren nicht in die Gewerbe. Wir empfehlen, den Antrag mit der Interpellation zu verknüpfen. (Abg. Plettner (Nom.) ruft: „Haushalt von Stimm“). Er wird deswegen zur Abstimmung freigegeben.

Ein Berichtigungsantrag Koch (D. dem., Barlach (Gr.) wird unterlädt.

Abg. Dietmann (D. Soz.) verlangt, der Präsident möge sofort feststellen, ob ein Fünftel der Abgeordneten für den Ausschluß sei. Dann sei der Ausschluß ohne weiteres beschlossen.

Präsident Roche und andere Redner vertreten die Meinung, zunächst müsse der Berichtigungsantrag abgestimmt werden.

Nach langerer Berichtigungsabstimmung stellt Präsident Roche fest, daß der Antrag Moesmann inzwischen die erforderliche Unterstützung der Abgeordneten gefunden habe, die Einschaltung des Untersuchungsausschusses also beschlossen sei. Der Ausschluß soll vierzig Abgeordnete zählen.

Abg. Hoe (Soz.) erklärt, er habe keineswegs ohne weiteres die Bergbehörde jetzt schon als schuldig bezeichnet.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 2. Uhr (Kleinsteuer, kleinere Vorlagen). — Schluß 5 Uhr.

Ins Auge fassen, der auch die italienische Regierung anstimmt. Was die deutsch-französischen Verhandlungen anbetreffe, so sei es ver sucht, das Ergebnis voranzusehen.

## Der Reichskanzler über die Bedeutung unserer Verpflichtungen.

In der heutigen Sitzung des Reparationsausschusses des Reichswirtschaftsrates sprach der Reichskanzler Dr. Wirth über die Frage der Bedeutung der aus dem Ultimatum erlassenen Verpflichtungen. Ohne schon ein abschließendes Programm für die gesamte Bedeutung zu geben, bildete der Reichskanzler die Gesamtentwürfe, die zurzeit in Arbeit und bis zu einem gewissen Abschluß noch gelangt sind. Gesamt wurden die Außenpolitiker, die Sicherung des Süßwassermonopols, das Braunkohlenmonopol, die neue Überseehäfen, die neuzeitlichen Eisenbahnen, Eisenbahn und Minenbahnen, die Taxis, Bier, Wein und Mineralwassersteuer. Die Entwürfe sind färmlich im Kabinett geschmiedet. Geplant sind ferner eine Kapitalbeschaffung, Versicherungshäfen, Umschiffungen und Kraftwerksgesetz, eine Erhöhung der Ölsteuer, insbesondere auf Asphalt, Tee, Salz und Fertigerzeugnisse ist vorgesehen. Beiprojekt wird zurzeit die Frage der Erhöhung der Außensteuer, deren wirtschaftliche Folgen vorher eingehend geprüft werden sollen. Der Reichskanzler legte zu am 29. d. M. eine umfassende Darstellung der Pläne der Reichsregierung mit anschließendem Rahmenmaterial zu geben, die dann der weiteren Gesamtlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Körperstaatssteuergesetzes wurde vom Reparationsausschuß dem Reichswirtschaftsrat nach längerer Erörterung überreicht.

Der „Deutsche Allg. Bl.“, auf seine Verhandlungen in parlamentarischen Kreisen, daß wenigstens über den Steuerrahmen noch vor den Sommerferien eine Einigung zwischen Reichsregierung und den Parteien erzielt werden soll. Es wird gegenwärtig mit den Parteien über diese Frage verhandelt. Man ist bestrebt, eine Steuerkommission des Reichstages zu bilden, die während der Ferien die Entwürfe durchberaten

soll, damit bei Beginn der nächsten Sitzung dem Plenum die Entwürfe vorgelegt werden können.

### Die Entscheidung über das deutsche Luftfahrtmaterial.

Zur Frage des Verbotes der Herstellung von Luftfahrtmaterial hat die Vorstaatskonferenz am 18. Juni folgende Entscheidung getroffen: deren Durchführung sie der interalliierten Luftfahrtüberwachungskommission übertragen hat. Die deutsche Regierung muss in kürzester Frist das gesamte Luftfahrtmaterial, das im Widerstand mit den Besatzern von Boulogne beschafft worden ist, beschlagnahmen und der interalliierten Luftfahrtüberwachungskommission ausliefern. Es wird Aufgabe der Kommission sein, dieses Material in zwei Gruppen zu teilen. Das als militärisch charakterisierte Gerät wird endgültig den alliierten und assoziierten Hauptmächten und Belgien überantwortet werden, da Art. 108 des Friedensvertrages Deutschland die Unterhaltung einer militärischen Luftfahrt unterlässt. Von dem als zivil charakterisierten Gerät sind gleichfalls 25 Prozent den alliierten und assoziierten Hauptmächten und Belgien zu überantworten. Der Rest des zivilen Luftfahrtgeräts wird an Deutschland zu vollem Eigentum zurückfallen, sobald der deutschen Regierung die Ermächtigung erteilt sein wird, den Bau von Luftfahrtgeräten wieder aufzunehmen.

### Auflösung des Berliner Wachtregiments.

Wie Dr. V. B. erklärt, ist der von den Alliierten geforderten Auflösung des Berliner Wachtregiments beizugeben worden. Der Befehl zur Auflösung ist erteilt worden.

Die Deutsche Allg. Bla." bescheinigt die Behauptung, dass der Vorstehende der Interalliierten Militärkommission in Berlin General Rosler die auf den Truppenübungsplätzen geplanten größeren Truppenübungen der Reichswehr beantragt und ihre Unterlassung gefordert habe, als unzutreffend.

### Die Pariser Presse zur Roffhäuserrede.

Eine Rede des Generals Heerinnen, die dieser am Sonntag auf dem Militärvereinstag am Kurfürstendenkmal hielt, gibt einige Pariser Blättern zu neuen schweren Angriffen gegen Deutschland Anlass. Der "Intransigent" verlangt, dass Frankreich eine Auseinandersetzung mit Deutschland wegen der im Juni 1919 in Paris verbrannten französischen Fahnen beginnen solle. Es sei ein Irrtum, wenn man glaube, dass das Kabinett Wirth sich nur infolge Mängelung Frankreichs halte; es halte sich nur solange, als eine energetische Haltung der Alliierten den deutschen Militärmarsch niederröhrt. — Im "Journal" verlangt der ehemalige Kriegsminister Lefèvre, ähnlich der Rede Heerinnen erneut schnelle und völlige Entwaffnung Deutschlands. Die "Liberté" findet in der Rede Heerinnen einen neuen Beweis für die Schärfe der militärisch-nationalistischen Strömungen in Deutschland. Die Alliierten sollten nicht gehalten, dass das Kabinett Wirth einen neuen Reichskommissar für die besetzten Gebiete ernenne. Es sei nicht angebracht, die Pfänder und Sicherungen, die die Alliierten am Rheine ergripen hätten, sei es nun der Zollkordon, die Besetzung der Albinshäfen usw. aufzuheben. — Auch die sonst gemäßigte "Information" bringt die Rede des Generals in Bezug mit der Rede des Reichskanzlers in Erfen in Verbindung und fragt sich, welchen von beiden man glauben solle. Die französische Regierung ziehe es vor, eine abwartende Haltung einzunehmen und dabei alle Garantien, die sie in der Hand habe, zu bewahren.

### Aus den Reichstagsausschüssen.

Im Reichstagsausschuss für Volkswirtschaft stand Mittwoch eine Reihe auf die Erwerbslosenfürsorge bezüglicher Anträge auf der Tagesordnung. Da der Ausschuss eine Gesamtdarstellung der wirtschaftlichen Lage seitens der zuständigen Ministerien gewünscht hatte, führte Staatssekretär Oelsch (Reichswirtschaftsministerium) aus, die Arbeitslosenzahl betrug im August 1920 400 000, im September 350 000, im 1. März 1921 420 000, am 1. April 418 000, am 1. Mai 400 000, am 1. Juni 380 000. Die Zahlen zeigen also eine Besserung. Die allgemeinen Aussichten liegen sich nicht entscheiden, wenn man sie nicht zuvor ein Bild von der allgemeinen Lage des Weltmarktes mache. Hier aber sei es immer, ein einheitliches Bild zu gewinnen, weil auf dem Weltmarkt, zumal während des englischen Bergarbeiterstreiks, die Kontinuität fehlt. Seiner Aussicht nach scheine die Krise im Frühjahr ihren tiefsten Stand erreicht zu haben. Durch Annahme des Ultimatums seien wir mehr denn je auf den Weltmarkt hingewiesen. Die deutsche Handelsbilanz sei noch wie vor passiv, wenn das Defizit gegen das Vorjahr auch verringert worden sei.

In der geärgerten Sitzung des Haupthaushusses des Reichstages wies bei Beratung über die Nachträge zum Reichshaushalt für 1921 Geh. Rat Bracht (Reichskanzlei) darauf hin, dass das Streben des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers sei, die Aushebung von Ausnahmesituations nach Möglichkeit zu beschränken. Eine diesbezügliche Verordnung über die Ausdehnung des Ausnahmesstandes in Sachsen wird jetzt veröffentlicht. Wegen des Ausnahmesstandes an anderen Stellen des Reiches seien augenblicklich Verhandlungen der Reichsregierung mit den Ländern im Gange.

### Von der britischen Reichskonferenz.

Auf der Sitzung der britischen Reichskonferenz wurden von Vertretern der Dominions und Indiens Besprechungen über die Friedenspolitik des Reiches abgehalten. Der australische Premierminister Hughes setzte sich sehr stark für eine Erneuerung des Bündnisses mit Japan ein. Er schlug vor, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Frankreich zu einer gemeinsamen Konferenz mit Großbritannien einzuladen. Der südafrikanische Premierminister General Smuts erklärte, dass einzige Ziel der britischen Politik müsse die Sicherung eines wirklichen Friedens für das Reich und die Welt sein. Die Politik müsse ein Vertrakt machen, um möglichst zu halten. Der Schwerpunkt, sagte Smuts, sei von der europäischen Bühne nach dem ferneren Osten und die Bühne verschoben. Smuts riet daher zur Vorrichtung und Zurückhaltung in kontinentalen Verpflichtungen und zur Verminderung irgendwelcher parteiischen Haltung in den Dingen des europäischen Kontinents. Der Premierminister von Neuseeland Atkinson erklärte, er sei nicht optimistisch genug, um zu glauben, dass dies der letzte Krieg gewesen sei, weshalb er hoffe, dass eine genügend starke Seefestkraft zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den verschiedenen Teilen des Reiches beibehalten würde.

Die britische Reichskonferenz wurde gestern vormittag durch eine Mitteilung Lord Curzon über die allgemeine austwärtige Politik in Anspruch genommen. Curzon wollte keine Ausführungen, in denen er nach Blättermeldungen auch Oberschlesien behandelt, am Nachmittag fortsetzen.

### Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses.

Der Washingtoner Gesandtschafter der Associated Press erläutert aus zuverlässiger Quelle, dass noch vor Ende des Monats Japan die Abteilung annehmen wird, dass Großbritannien die Macht habe, den englisch-japanischen Vertrag zu er-

neuen. Das amerikanische Staatsdepartement soll die Zustimmung erhalten haben, dass der Vertrag keine unzureichende Bestimmung gegen Amerikas Freunde enthalte. In New York wird erklärt, dass ausdrücklich verkündet werden soll, dass im Falle eines amerikanisch-japanischen Krieges Großbritannien nicht die Waffen gegen die Vereinigten Staaten ergehen werde.

### Der hessische Ministerpräsident über die Lage im belagerten Gebiet.

Im hessischen Landtag erklärt Staatspräsident Ulrich in Beantwortung einer Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Dingeldey wegen der Übergriffe der Belagerungsgruppen im belagerten Gebiet, es sei richtig, dass seit einem Monat die Zahl der Belagerungsgruppen wesentlich erhöht worden sei. Die Belagerung, welche die Bewohner hierdurch erfuhr, habe außerordentlich zugenommen. Die Truppenvermehrung hänge eng mit der Ziffer zusammen, doch entgegen der durch die Annahme des Ultimatums geschaffenen Rechtslage die Sanktionen noch fortdueren. Die Regierung habe die durchsorenen Wirkungen, welche die Sanktionen im unbeschrittenen Gebiet ausüben, wiederholte an zuhändigen Berliner Stellen dargelegt und dringend um Abhilfe erucht. Nach den letzten hierher gelangten Nachrichten könne man davon überzeugt sein, dass die Reichsregierung nicht unverzüglich lassen werde, um bald die Aufhebung der Sanktionen zu erreichen. Der Staatspräsident erklärt ferner, es sei aufrichtig, dass die Übergriffe einzelner Soldaten gegen Ehre, Leben und Gut unserer Volksgenossen im belagerten Gebiet sich in den letzten Wochen außergewöhnlich gemacht hätten. Es sei deshalb ein besonderer Beauftragter zum Überbeschlaubabend gelandet. Der General habe erklärt, dass er mit einschlägiger Schärfe alle Offizierswidrigkeiten verfolgen lassen werde. Ausführungen würden auf das genaueste untersucht und aufgeklärt werden. Die hessische Regierung habe die Reichsregierung bei allen schweren Fällen erucht, von der französischen Regierung ein angemessenes Schlagzeug zu fordern. Es sei zu hoffen, dass es gelingen werde, mit der Zeit in dieser Beziehung eine erfolgreiche Regelung zu erreichen.

### Geheimnisvolles Verschwinden dreier amerikanischer Schiffe.

Nach einer Haardmeldung aus Washington hat die Regierung eine Untersuchung über das geheimnisvolle Verschwinden dreier amerikanischer Schiffe im Atlantischen Ocean eingeleitet. Man neige zu der Annahme, dass die Mannschaften gemeinsam, ihre Schiffe nach Ruhland gekreuzt und sie den Volksfeinden ausgeliefert hätten.

### Lord Grey über den Völkerbund.

Lord Grey erklärte in einer Dienstag abend in Sheffield gehaltenen Rede über den Völkerbund, die Vereinigten Staaten hätten den größten Wunsch, den Frieden der Welt zu wahren. Wenn in Angelegenheiten der Welt Schwierigkeiten entstehen sollten, dann müssten England und Amerika zusammenarbeiten. Englands sei mit anderen 47 Nationen im Völkerbund, der viel zu gut und wohlgegründet sei, um einfach gestrichen zu werden. Es gebe drei

### Kirchennachrichten.

Riesa. Freitag 18 Uhr abends Johannisgottesdienst auf dem Friedhof (Beck). Glaubitz. 24. Juni abends 8 Uhr Johannisfeier.

**Robert Winkler  
Martha Winkler**

geb. Dieke

danken herzlich für die zu ihrer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke.

Glaubitz, den 19. Juni 1921.

Für die uns am Tage unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

insbes. auch der lieben Jugend von Seerhausen.

Seerhausen, im Juni 1921.

Max Otto und Frau Emma geb. Stendte.

Für die uns ehrenden Glückwünsche und bleibenden Geschenke anlässlich unserer Ver-

mählung sagen wir hierdurch unseren

herzlichen Dank.

Alfred Weber, geb. Alfred Weber geb. Scheibe

Langenberg.

### Reines Schweineschmalz

Wb. 10.25 M., bei 2 Wb. je 10.— M.

### Feinste Molkerel-Tafelbutter

Stück 11 M., empfiehlt

**Paul Pfeifer, Berlinerstraße 29**

Telefon 147.

### Achtung!

Nur zwei Tage kaufe jeden Posten

**Stumpen, Eisen, Metall, Papier usw.**

und zahlreiche allerhöchste Tagespreise.

**Gasthof Stadt Leipzig.**

### Zimmerpolier,

welcher auch Maurerarbeiten mit leisten kann, reiche Ge-  
fahrung in allen Baufächern besitzt und gute Bezeugnisse auf-  
weist, steht Stellung in größerem Baugeschäft oder  
Gebärd. Off. unter 8 V 7248 a an das Riesaer Tageblatt etc.

Brief von Politik. Die betroffene werden erwarten: Werden die Politik der alten Bündnisse aufrechterhalten? Diese Politik würde bestmöglichst und teuer sein. Eine weitere Politik ist bei der Sonderbündnisse. Diese führt zu Gegenbündnissen und Rüstungswettbewerb und schließlich zum Ausbruch eines Krieges. Schließlich ist noch die Völkerbundspolitik vorhanden. Unter Beifall erklärt Greif, Deutschland müsse in den Völkerbund aufgenommen werden und schließlich müsse auch die Aufnahme Rücksicht erworben werden.

### Der Aufmarsch in Bromberg.

Die Ausschreitungen gegen die Deutschen in Bromberg haben den Charakter einer bolschewistischen Bewegung angenommen. Am Sonntag waren verschiedene Autoreen der polnischen und deutschen Gewerkschaften erschienen. Beide versprechen, sich sofort an die Gewerkschaften in Deutschland zu wenden, um die Wahrheit über die umstehenden Ereignisse zu erfahren, dass polnische Arbeiter aus Deutschland ausgewiesen und mishandelt worden seien. Sie sich die sogenannten Rotkommunisten in Bromberg auf diese Gewalttaten stützen. Trotz polnischen Verbots fanden neue Versammlungen statt. Die Polizei griff nicht ein. Am Sonntag abend zog die Menge nach einer Versammlung durch die Stadt und verübte neue Ausschreitungen und Plünderungen. Deutsche und jüdische Bürger wurden mishandelt. Völkerbund demonstriert sich bisher die Rücksicht der Deutschen sozialdemokratischen "Völkwacht", das Weinrestaurant "Weiß" in der Wilhelmstraße, das jüdische Geschäft von Friedländer in der Brüderstraße und das Schnellcafé "Simon". Die Demonstranten wandten sich aber diesmal nicht nur gegen die Deutschen, sondern auch gegen die Polen. Das Café "Pronto" wurde gestürmt, sämtliche Gäste wurden hinausgeworfen. Das polnische Stadttheater wurde von den Auführern ebenfalls gestürmt und die Theaterbesucher aus dem Gebäude hinausgeworfen. Danach zog die über 2000 Köpfe starke Menge, hauptsächlich aus dem Bromberger Janbagel bestehend, dem sich in großer Zahl polnische Militärs angeschlossen hatten, vor das Rathaus, um den als deutschfeindlich verschrieenen Stadtpräsidenten Maciaszek herauszuholen. Der Stadtpräsident verabschiedete an das Volk eine beruhigende Ansprache zu halten, wurde aber von seinem Standort heruntergeworfen und schwer mishandelt. Er lief dann unter dem Schutz eines Offiziers aus das Amtsgericht zu, in dessen Nähe jedoch noch Friedländer in der Brüderstraße und das Schlosscafé "Simon". Die Demonstranten wandten sich immer wieder auf die Offiziere und Offizierschüler zu. Gegen 12 Uhr nachts machten diese von der Waffe Gebrauch und eröffneten auf die Menge Feuer mit Maschinengewehren. Nun stellte die Menge auseinander; sie ließen 9 Tote und etwa 15 Verwundete zurück, darunter auch einige Soldaten, die an dem Aufmarsch teilgenommen hatten. Der schwer mishandelte Stadtpräsident wurde in einem Krankenhaus untergebracht. Die Menge, die das Gefängnis stürmten und die Gefangenen befreien wollte, wurde daran durch die Offizierschüler verhindert. Die Stadt verlor dann ruhig. Am Dienstag war die Lage außerordentlich gespannt, da die Unruhestifter verbreiteten, dass sie sich die reichsten polnischen Bürger der Stadt zur Bestrafung für ihre Schlechterei während des Krieges holen wollten.



### Versteigerung von Heeresgut.

In den ersten Tagen der nächsten Woche werden gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert:

### In Dresden-Neustadt:

Depot-Verwaltung Albertstadt (ehemal. Artillerie-  
depot) Königsbrücke Straße (Eingang gegenüber  
Festungsgymnasium) am Mittwoch, den 29. Juni und  
Donnerstag, den 30. Juni 21 von vormittags

9 Uhr ab  
Geschirre und Geschirrteile aller Art, Feld-  
wagen, Feldbetten, Bettdecken, Leiblaken,  
Gewehre, Gewehrriemchen, Bettdecken usw., teils neu,  
teils gebraucht;

### In Zeithain b. Riesa a. E.:

Munitionenanstalt (vom Bahnhof Riesa an 15 Minuten  
Fußmarsch) am Mittwoch, den 29. Juni und Donner-  
stag den 30. Juni 21 von vormittags 10 Uhr ab  
Feldwagen, Räder, Geschirr- und Stallfählen,  
Feldbetten, Bettdecken, Gewehre, Gewehrriemchen und  
Gart. Bettdecken;

### In Leipzig-Gohlis:

Herrstraße 2 (ehemal. Artilleriedepot) am Dienstag  
den 28. Juni und Mittwoch, den 29. Juni 21 von/  
vormittags 9 Uhr ab

Geschirre und Stallfählen, Feldwagen, Sup-  
panten, Feldbetten, Unterflurheizungen,  
Fässer verschied. Art, Messingdeck 0,5 bis  
1,5 mm, Messingblech, Blechdose, Kerzen-  
schalen, Schrauben, Schraubenschlüssel, Schraub-  
schlüssel, Schraubenschlüssel, Schraubenschlüssel  
und 2. Kl. Gehr.

**Wichterlehandelsgesellschaft W.G.**  
Dresden.